Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 37 (1930)

Heft: 12

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

oder „petit extra" klassiert ist. Der Verkaufspreis entsprach ungefähr dem tatsächlichen Wert der Ware. Da die Lieferung zu Beanstandungen Anlaß gab und die Parteien sich nicht verständigen konnten, so wurde das Schiedsgericht der Union des Marchands de Soie angerufen. Dieses hat seinen Spruch mit folgenden Bemerkungen begleitet:

Der Verkäufer hat, sei es aus Leichtfertigkeit, sei es aus irgend einem andern Grunde, einen bedauerlichen Irrtum geschaffen, indem er Seide unter einer höheren Klassierung verkauft hat als ihrem wirklichen Wert entspricht, und auf diese Weise dem Käufer das Recht eingeräumt, auf eine Seide solcher Klassierung Anspruch zu machen, d. h. auf eine Seide, die der Qualität Zadra, San Vito, Vittorio-Veneto usf. gleichkommt. Anderseits konnte bei dem Käufer, der unter der Benennung „Grand Exquis Frioul" das Erzeugnis der Spinnerei X., erstanden hatte, das bekanntermaßen erheblich niedriger bewertet wird und der ferner einen Kaufpreis erlegt hatte, der bedeutend unter demjenigen steht, der für „Grand Exquis" ausgelegt werden muß, kein Zweifel darüber bestehen, daß die Klassierung zu hoch gegriffen war. Es hat also der Verkäufer durch die zu hohe Klassierung der Ware einen Fehler begangen und der Käufer eine Unvorsichtigkeit, indem er Ware erstanden hat, ohne sich über deren tatsächlichen Wert und den für sie geltenden normalen Tageskurs zu erkundigen. Unter solchen Umständen mußte das Geschäft zu Schwierigkeiten führen. Die Fällung eines Schiedsspruches erscheint in diesem Falle etwas heikel, denn die gelieferte Seide entspricht tatsächlich der normalen Qualität der Spinnerei X., in keiner Weise jedoch einer „Grand Exquis Frioul"-Ware. Der Verkaufspreis wiederum ist dem Wert der Ware angemessen. Ist nun auch zu berücksichtigen, daß die Leichtfertigkeit des Käufers die Verantwortlichkeit des Verkäufers in diesem Falle mildert, so ist dessen Verantwortlichkeit bis zu einem gewissen Umfange dennoch gegeben.

Vereinbarung über die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen zwischen der Lyoner Seidenweberei und der Pariser-Konfektion. Zwischen dem „Syndicat des Fabricants de Soieries" in Lyon und der „Chambre Syndicale de la Confection et de la Couture en gros", Paris ist eine Verständigung inbezug auf die Kaufs- und Uebernahmsbedingungen von Seidengeweben getroffen worden. Es handelt sich, wie auch bei den übrigen zwischen Lyon und Paris bestehenden Vereinbarungen ähnlicher Art, anscheinend weniger um bindende Verpflichtungen, als um Richtlinien, die von Käufer und Verkäufer freiwillig anerkannt werden. Eine Abmachung über die Einhaltung der Vorschriften ist nicht vorgesehen, dagegen sollen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien auf schiedsrichterlichem Wege erledigt werden.

Zunächst wird vom Verkäufer eine genaue Beschreibung der zu liefernden Ware verlangt und zwar nicht nur inbezug auf Qualität und Muster, Länge und Breite der Stücke, sondern auch der verwendeten Rohstoffe und der allfälligen Erschwerung. Der Käufer hat die Deklaration längstens innert sechs Monaten nach Vertragsabschluß vorzunehmen. Fakturen vom 25. eines Monats ab, datieren auf den folgenden Monat. Wird ein Ziel von 60 oder 90 Tagen beansprucht, so ist ein solches nur gegen akzeptierte Tratte zulässig. Die Fakturen sind zahlbar entweder am 10. des folgenden Monats oder aber früher unter Abzug von Vorauszinsen. Der Käufer ist berechtigt, die Ware zurückzuweisen, wenn die Lieferzeit um eine von beiden Parteien von vornherein zu vereinbarende Zahl von Tagen überschritten worden ist und zwar auch dann, wenn nur ein Teil der Ware nicht zeitig geliefert wurde. Der Käufer ist jedoch verpflichtet, den Verkäufer zu mahnen und die Nachlieferungsfrist läuft erst vom Tage dieser Mahnung an. Der Käufer ist ferner berechtigt, die Ware zurückzuweisen oder eine Entschädigung zu verlangen, wenn die Lieferung nicht als erstklassig (premier choix) befunden wird, oder wenn sie dem Qualitätsmuster, der Farbe oder dem Dessin nicht entspricht. Inbezug auf die Farbe muß jedoch eine gewisse Toleranz eingeräumt werden. Jeder Zusatz oder Vorbehalt zu dem zwischen den beiden Verbänden vereinbarten Vertragsbestimmungen bedarf zur Gültigkeit der Zustimmung der Gegenpartei.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Oktober 1930:

	1930 kg	1929 kg	Jan.-Okt. 1930 kg
Mailand	662,225	760,345	5,827,375
Lyon	497,347	536,696	3,973,782
Zürich	38,841	59,811	291,269
Basel	12,974	33,033	116,939
St. Etienne	29,392	27,855	218,159
Turin	22,063	21,849	222,251
Como	26,219	28,124	212,079

Schweiz.

Krise in der zürcherischen Textilindustrie. Im Zusammenhang mit einer im zürcherischen Kantonsrat gestellten Motion hat der Regierungsrat dem Kantonsrat einen Bericht über „Maßnahmen zur Milderung der Notlage der durch die Krise in der Textilindustrie getroffenen Arbeiterschaft" erstattet. Diesem Bericht ist zunächst zu entnehmen, daß Ende September in der Schweiz 11,600 Arbeitslose gezählt wurden, gegen 160,000 in Oesterreich, 300,000 in Italien, 2,2 Millionen in England und 3 Millionen in Deutschland. Vom Gesamtbestand der in der Schweiz gezählten gänzlich Arbeitslosen entfielen auf diesen Zeitpunkt 16% auf die Stickerei, 7% auf die Uhrenindustrie, 3% auf die Textilindustrie und ½% auf die Maschinenindustrie.

Was insbesondere den Kanton Zürich anbetrifft, so wird mitgeteilt, daß die Herstellung von Textilwaren und Textilmaschinen, mit Einschluß der Hilfsindustrien, zurzeit rund 34,000 Personen beschäftige, wovon 23,000 Frauen und 11,000 Männer. Von der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung des Kantons entfallen auf die Textilbetriebe 13%, von der Industriearbeiterschaft 24%. Die Seidenweberei stellt heute rund 60% der teilweise Beschäftigten. Von der Baumwollindustrie wird gesagt, daß die Lage in den verschiedenen Branchen gedrückt sei; die Wirkerei habe die Arbeitszeit verkürzt, während die Wollweberei voll arbeite. In der Seidenhilfsindustrie seien die Strangfärberei und die Druckerei ungenügend beschäftigt, dagegen verfüge die Stückfärberei noch für einige Zeit über Aufträge.

Die jeweilen auf Ende eines Monats durchgeführten Erhebungen zeigen am 31. Januar 1930 für den Kanton Zürich 2463 gänzlich Arbeitslose (davon aus der Textilindustrie 102); die Zahl hat sich bis zum 30. September auf 1366 (Textilindustrie 104) vermindert. An teilweise Beschäftigten zählte man am 31. Januar 2175 (Textilindustrie 1533), am 30. September 3428 (Textilindustrie 2917). Die Zahl der unterstützten, gänzlich Arbeitslosen in der Textilindustrie wird auf den 30. September mit nur 26 oder 0,3% des Gesamtbestandes des Personals der zürcherischen Textilindustrie angegeben. Es ist klar, daß diese Zusammenstellung kein richtiges Bild über die wirtschaftliche Lage gibt, da viele der entlassenen Arbeiterinnen in andern Berufen Unterkunft gefunden haben. Für die beschränkt Beschäftigten stellt sich das Verhältnis auf 8 Prozent.

Von der Arbeitslosen-Versicherung wird gemeldet, daß sie seit Inkrafttreten des kantonalen Gesetzes vom 28. Mai 1928, einen Zuwachs bis zu 50,000 Mitgliedern zu verzeichnen hatte, und ihr 31 anerkannte Kassen angeschlossen seien. An Textilarbeiter wurden im Jahr 1928 Taggeldauszahlungen im Betrage von 76,000 Franken und im Jahr 1929 von 231,000 Franken geleistet. Von den 34,000, von der Textilindustrie in weiterm Sinne beschäftigten Personen, waren, trotz der Krise, bis 1. Januar 1930, insgesamt nur 9500 als Mitglieder von Kassen gegen Arbeitslosigkeit versichert; bis zum 30. September hat sich der Bestand auf 10,500 erhöht. Die Stadt Zürich wird zum Obligatorium der Arbeitslosenversicherung übergehen und andere Industriegemeinden dürften diesem Beispiele folgen. Wo die Versicherung nicht hinreichte, ist mehrfach die Arbeitslosenfürsorge in die Lücken getreten, wobei die Arbeitgeber bei größeren Entlassungen, aus Fürsorge- oder Pensionskassen des Betriebes häufig namhafte

Abfindungen und Zuschüsse ausgerichtet haben. Wo private Mittel nicht ausreichten, sind Gemeinde und Kanton eingesprungen. Armenfälle, die als eigentliche Folge der heutigen Textilkrise gelten könnten, werden von den zuständigen Behörde als selten bezeichnet. Der Kanton hat endlich durch Steuernachlaß den Verhältnissen etwas Rechnung getragen. Im Jahr 1928 wurden 4134 Fälle berücksichtigt; der erlassene Steuerbetrag belief sich auf annähernd 100,000 Franken. Für 1929 kommt ziemlich genau die gleiche Summe in Frage, für 1930 (bis 30. September) eine Summe von 70,000 Franken, bei 1982 Fällen. Sofern die im Voranschlag des Kantons Zürich für die Arbeitslosenversicherung und -Fürsorge vorgesehenen ordentlichen Posten nicht ausreichen, wird der Regierungsrat die für Notstandsaktionen erforderlichen Kreditvorlagen einbringen.

Ueber die Industrieverhältnisse im 3. Quartal 1930 erstattet das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit im November-Heft der vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement herausgegebenen „Wirtschaftlichen und Sozialstatistischen Mitteilungen" einen recht interessanten Bericht. Darnach wurden in 2118 Betrieben 235,200 Arbeiter beschäftigt, wovon 69,613 in der Metall- und Maschinenindustrie, 24,283 in der Bekleidungs- und Ausrüstindustrie, 21,608 in der Baumwoll- und 18,690 in der Seiden- und Kunstseidenindustrie, 14,740 in der Uhrenindustrie und Bijouterie usw. Der Beschäftigungsgrad im Berichtsquartal wird von 14,4% der erfaßten Betriebe als gut bezeichnet, von 50,4% als befriedigend und von 35,2% als schlecht.

Aus der Baumwollindustrie melden rund $^4/_5$ aller erfaßten Betriebe einen ungünstigen Beschäftigungsgrad im Berichtsquartal. Auch in der Stickereiindustrie, in der Uhrenindustrie und in der Seidenindustrie überwiegen die Betriebe mit ungünstigem Beschäftigungsgrad. In einer Zusammenstellung werden für die Seidenindustrie folgende Zahlen ausgewiesen:

Guter Beschäftigungsgrad		Befriedigender Beschäftigungsgrad		Schlechter Beschäftigungsgrad	
		Prozentsatz der			
Betriebe	Arbeiter	Betriebe	Arbeiter	Betriebe	Arbeiter
1,4	0,2	30,1	30,9	68,5	68,9

Verschlechtert hat sich die Lage auch in der Wollindustrie, während in der Leinenindustrie eine wesentliche Besserung festzustellen ist. Gegenüber dem 2. Quartal hat sodann die „übrige Textilindustrie" neuerdings eine bedeutende Verschlechterung erfahren. Neben der Uhrenindustrie verzeichnen die Baumwoll-, Seiden- und Stickereiindustrie den niedrigsten Beschäftigungskoeffizienten.

Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie wird durch die allgemeine Wirtschaftskrisis ebenfalls fühlbar betroffen. Dies kommt in den Ausfuhrzahlen der eidgenössischen Oberzolldirektion für den Zeitraum Januar/Oktober 1930 recht deutlich zur Geltung. Es wurden ausgeführt in den ersten neun Monaten:

	1913 q	1929 q	1930 q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	10,661	34,551	19,605
Webereimaschinen	54,219	108,562	81,793
Wirk- und Strickmaschinen	2,461	14,534	10,193
Stick- und Fädelmaschinen	15,941	6,849	3,189

Während das vergangene Jahr für die schweizerische Textilmaschinen-Industrie Rekord-Ausfuhrzahlen zu verzeichnen hatte, war mit dem Abflauen der geschäftlichen Konjunktur natürlich mit wesentlichen Rückschlägen im ablaufenden Jahre zu rechnen. Die in den ersten 9 Monaten 1930 erreichte Ausfuhrmenge ist für alle Textilmaschinenzweige gegenüber dem Vorjahre bedeutend zurückgegangen. Mit einem Ausfall von rund 27,000 q oder genau $^1/_4$ weniger als im Vorjahre, verzeichnen die Webereimaschinen im angegebenen Zeitraum den stärksten Rückschlag. Relativ größer ist er aber bei den Spinnerei- und Zwirnereimaschinen, wo er mit einem Minus von rund 15,000 q 44 Prozent und bei den Wirk- und Strickmaschinen mit 4400 q 33 Prozent erreicht. Bei den Stick- und Fädelmaschinen ist die Ausfuhrmenge sogar um mehr als 50 Prozent gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen und erreicht gerade noch $^1/_5$ der Ausfuhrmenge vom Jahre 1913. Durch die vollständige Wandlung der Mode, die nun seit vollen anderthalb Jahrzehnten die Stickerei vernachlässigt hat, dürfte mit einem weiteren Rückgang in diesem Gebietszweig der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie zu rechnen sein. Auf einzelnen Gebieten der Webereimaschinen-Industrie sind für Spezialmaschinen noch befriedigende Aufträge — bei allerdings gedrückten Preisen — vorhanden, so daß etliche Fabriken noch die normale Arbeitswoche einhalten können.

Von Interesse sind auch die Einfuhrzahlen im angegebenen Zeitraum. Es wurden eingeführt:

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Oktober 1930 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Oktober 1929
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	1,385	4,492	25	424	50	—	50	6,426	9,195
Trame	27	616	—	1,444	351	1,291	—	3,729	7,543
Grège	6,749	4,235	97	1,208	297	2,944	8,588	24,118	36,201
Crêpe	—	3,200	1,325	43	—	—	—	4,568	6,872
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	2,211
Kunstseide-Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	228	—
	8,161	12,543	1,447	3,119	698	4,235	8,638	39,069	62,022

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	128	3,607	8	18	—	4	—	Baumwolle kg **111**
Trame	48	1,258	8	6	14	3	—	
Grège	658	19,559	—	14	—	3	—	
Crêpe	60	1,876	158	3	—	4	80	
Kunstseide	14	310	2	2	—	—	4	
Kunstseide-Crêpe	40	480	42	33	—	—	4	Der Direktor:
	948	27,090	218	76	14	14	88	**Bader.**

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Oktober 1930

Konditioniert und netto gewogen	Oktober 1930	Oktober 1929	Januar/Okt. 1930	Januar/Okt. 1929
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**2,288**	2,988	**22,134**	29,604
Trame	**1,097**	1,129	**8,040**	11,608
Grège	**9,466**	28,590	**78,857**	199,512
Divers	**123**	326	**7,988**	1,140
	12,974	**33,033**	**117,019**	**241,864**
Kunstseide . . .	—	—	**1,214**	260

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin .	2,040	—	360	320	—
Trame . .	870	5	40	—	—
Grège . .	3,780	—	—	40	—
Schappe .	20	190	270	2,240	—
Kunstseide	990	42	500	540	—
Divers . .	—	24	10	120	—
	7,700	**261**	**1,180**	**3,260**	—

Brutto gewogen kg 125.

BASEL, den 31. Oktober 1930.

Der Direktor:
J. Oertli.

	1913 q	1929 q	1930 q
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	13,349	7941	5503
Webereimaschinen	4,648	4125	3232
Wirk- und Strickmaschinen	1,043	4826	5016
Stick- und Fädelmaschinen	7,616	11	2

Während die ersten beiden Gruppen nie mehr den Stand von 1913 erreicht und nun durch die Krise eine weitere Abbröckelung aufzuweisen haben, konnte die ausländische Wirk- und Strickmaschinenindustrie die Einfuhrmenge sogar noch um 200 kg gegenüber dem Vorjahre steigern. Vollständig bedeutungslos ist die Einfuhr von Stickereimaschinen geworden.

Arbeiterentlassungen in der Kunstseidenindustrie. Ende November hat die Kunstseidenfabrik „Novaseta" in Arbon neuerdings 75 Arbeitern gekündigt wegen schlechtem Geschäftsgang.

Deutschland.

Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffwebereien hat sich im Monat Oktober etwas gebessert. Wenn es sich auch nur um kurzfristige Aufträge handelt, so freut sich die Fabrik darüber doch sehr; denn die Betriebe haben sich an diese Schnell-Aufträge längst gewöhnt. Durch Vervollkommnung des Maschinenparkes, Ersatz alter Maschinen durch leistungsfähigere usw., sind die Betriebe beweglicher geworden und können auf die Wünsche der Verkaufsabteilung rasch reagieren. Zufolge zeitweiliger Durchführung von Schichtarbeit kann mancher Auftrag ausgeführt werden, der sonst bei normaler Arbeitszeit infolge der kurzen Lieferfrist nicht rechtzeitig ausgeführt werden kann und darum eben nicht erteilt wird.

Die Verkaufspreise sind weiter gesunken, der gesteigerte Umsatz muß den Ausgleich bringen.

Die Lohnabbau-Aktionen sind in Vorbereitung, bezw. bereits im Gang. Der bereits eingetretene Preisabbau wichtiger Lebensmittel wird die Verhandlungen leichter gestalten.

Im Monat November hielt die leichte Besserung an. Die Aussichten für die Wintermonate sind unsicher; die allgemeine schlechte Wirtschaftslage wird der Belebung des Geschäftes hindernd im Wege stehen. ...y.

Frankreich.

Die jüngsten Vorgänge auf dem französischen Kunstseidenmarkte. Sowohl im Ausland als auch in Frankreich selbst wurde die Lage der hiesigen Kunstseidenindustrie während der letzten Monate viel zu optimistisch beurteilt. Man sprach in der Regel von einer sehr lebhaften Nachfrage bei festen Preisen, obwohl dies im allgemeinen keineswegs den Tatsachen entsprach. Es ist zwar richtig, daß die französische Industrie gegenüber der italienischen, englischen und deutschen in so mancher Hinsicht eine bevorzugte Stellung einnahm und auch heute noch einnimmt, doch hatte sie nichtsdestoweniger an großen Schwierigkeiten zu leiden. Die letzten Ereignisse auf dem hiesigen Kunstseidenmarkte liefern den besten Beweis dafür.

In erster Linie ist hier eine Erklärung zu erwähnen, die von einer führenden Persönlichkeit der französischen Kunstseidenindustrie kürzlich abgegeben wurde und die nach den andauernd zuversichtlichen Pressemeldungen der letzten Monate einen geradezu sensationellen Eindruck gemacht hat. In dieser Erklärung wird ungefähr folgendes gesagt:

Bei den gegenwärtig in Frankreich üblichen Kunstseidenpreisen und den Riesenrabatten, die den Verbrauchern eingeräumt werden müssen, verkauft jeder Produzent mit Verlust oder höchstens zu den Selbstkosten. Dennoch denkt heute noch niemand daran, das Preisniveau zu heben, denn es muß vor allem „ein Wiederaufleben der Toten" (offenbar sind damit die kleineren Unternehmungen gemeint) verhindert werden. Man muß sich ganz im Gegenteil auf eine neuerliche Baisse auf dem französischen Kunstseidenmarkte gefaßt machen, die mit der soeben auf den Auslandsmärkten eingetretenen vergleichbar sein wird.

Die hier kurz zusammengefaßten Ausführungen, die insbesondere die Viscoseproduktion betreffen, stimmen ganz auffallend mit anderen Meldungen überein. Das Comptoir des Textiles artificiels ist, so berichtete man wenigstens von gut unterrichteten Seite, mit einer bedeutenden Gruppe von Kunstseideverarbeitern in Verhandlung getreten, um ihre gewaltigen Viscosevorräte auf eigene Kosten verarbeiten zu lassen und die Gewebe dann selbst zu sehr niedrigen Preisen und insbesondere in den Kolonien abzustoßen. Anderesteils mußte kürzlich ein Comptoir-Unternehmen, die Sté Nouvelle de la Soie artificielle, den Betrieb einstellen.

Wie liegen die Verhältnisse auf dem Acetatseiden-Markt? Auf den ersten Blick ist man verleitet, sie günstiger zu beurteilen, denn es ist eine Tatsache, daß man nun auch in Frankreich darangeht, aus Kunstseide Qualitätsware herzustellen und die Garne daher umso besseren, oder sagen wir lieber: umso weniger schlechten Absatz finden, je hochwertiger sie sind. Auch die derzeitige Stoffmode bevorzugt die Acetatseide. Anderesteils ist aber in Erwägung zu ziehen, daß die Seidenpreise sehr stark gefallen sind und sich daher die Acetatseidenpreise im gleichen Verhältnis senken mußten. In Wirklichkeit sind sie noch viel stärker gefallen. Es ist bekannt, daß die Tarife der französischen Acetatseidenproduzenten im April um 20 bis 25% herabgesetzt werden mußten. Das hat aber nicht genügt. Die Unternehmer waren bald gezwungen, in der Form von Rabatten immer größere Konzessionen zu machen und entschlossen sich schließlich vor einigen Wochen zu einer neuerlichen Reduktion von etwa 15%, so daß die Preise im Laufe dieses Jahres um 32 bis 36% gefallen sind. Dazu kommt noch die kürzlich erfolgte Auflösung der deutschen Acetatkonvention, die geeignet ist, auf die französischen Marktverhältnisse ungünstig einzuwirken. Jedenfalls sind auch den hiesigen Acetatseidenproduzenten die Sorgen nicht erspart und man hat auch hier allen Grund, die Situation als sehr wenig erfreulich hinzustellen. Die Produktion von Kupfer- und Nitratseide spielt bekanntlich nur eine sehr geringe Rolle in Frankreich, und die Konjunkturverhältnisse sind hier derzeit nicht vorteilhafter als in der Viscose- und Acetatproduktion.

Diesen bedenklichen Vorgängen stehen bloß zwei Tatsachen gegenüber, die zu einiger Zuversicht berechtigen: die französische Kunstseidenindustrie hat in diesem Jahre das allgemeine Wettrüsten in der Form von Betriebsvergrößerungen und Neugründungen eingestellt und es herrscht bei allen dem Comptoir nicht angehörenden Unternehmungen der Wunsch, zu einer Einigung zu kommen. Die „Soieries de Strasbourg" sind hier vor einigen Wochen mit gutem Beispiel vorangegangen, indem sie sich der Union des Textiles Chimiques, der Verkaufsorganisation der Kuhlmanngruppe, angeschlossen haben. Dadurch ist man der Lösung des für die französische Kunstseidenindustrie so wichtigen Problems der Interessenverkettung zwischen den unabhängigen Unternehmungen um einen Schritt näher gekommen. Leider ist man aber von ihr noch immer sehr weit entfernt.

Italien.

Liquidierung einer italienischen Kunstseidenfabrik. Die „Soc. an. Manifattura di Caluso", in Turin, mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Lire, welches jedoch kürzlich zuerst von 14 auf 7 Millionen und dann auf 70,000 Lire entwertet worden ist, liquidiert freiwillig. Die Produktionsverluste betrugen im letzten Geschäftsjahr über 4 Millionen Lire. Diese Gesellschaft wurde von der Turiner Firma Grunnert & Giannetti vollständig eingerichtet für die Produktion von Kunstseide nach dem Acetatverfahren, konnte aber in letzter Zeit wegen den beiden großen Konkurrenten „Soc. an. Rhodiaseta italiana" und der „Soc. an. Châtillon", welche alle beide Acetatseide herstellen, nicht gewinnbringend arbeiten; vielleicht auch, da die Tagesproduktion nur 500—1000 kg betrug. Die Qualität der Garne war gut, und diese wurden speziell für die Wirkwaren- und Strumpfwarenfabrikation verwendet. H. W. G.

Oesterreich.

Verstärkte Einstellung österreichischer Textilbetriebe auf die Erzeugung von Kunstseidegeweben. Verschiedene österreichische Webereien und Textildruckereien haben sich neuerdings auf die Verarbeitung der Spezialkunstseide von Bemberg eingestellt, beziehungsweise für die laufende Saison in erheblich größerem Maße über diese Garne disponiert. Die Cosmanos A.-G. Wien hat durch eine stark betonte Bevorzugung kunstseidener Druckstoffe als Spezialität auf diesem Gebiete große Erfolge erzielen können, ebenso ist die Neumann Söhne Union A.-G. stark im Aufstieg, wogegen auf dem Gebiete der unifarbenen Kleider- und Wäschestoffe die Textilwaren-Industrie A.-G. Wien auch im Auslande erfolgreich sein konnte. Der Aufschwung Wiens als wichtiges Modezentrum ist auch auf diesem Gebiete unverkennbar, was angesichts der prekären allgemeinen Wirtschaftslage als wertvolles Faktum zu buchen ist. P. P.

Ungarn.

Eine sensationelle Erfindung auf dem Gebiete der Seidenproduktion. — Synthetische Ernährung der Seidenraupen. Unter den wichtigsten Problemen der Seidenproduktion steht die Frage der Ernährung der Seidenraupen in der ersten Linie. In Japan und China kennt man dieses Problem überhaupt nicht, da dort die klimatischen Verhältnisse so günstig sind, daß in einem Jahre mehrere Seidenraupenzuchten gezogen werden können. In Europa ist man aber ausschließlich auf den Sommer, wo es Maulbeerblätter gibt, angewiesen. Um diese Frage lösen zu können, hat Mussolini ein eigenes Versuchsinstitut errichten lassen, in dem Untersuchungen durchgeführt werden, wie man die Maulbeerblätter konservieren könnte, daß sie ihren Nährwert beibehalten. Bisher führten diese Versuche zu keinem Ergebnis. Dagegen soll es dem vor kurzem verstorbenen ungarischen Gelehrten, Professor Dr. Abonyi vor einem Jahre gelungen sein, ein synthetisches Nahrungsmittel herzustellen, dessen chemische Zusammensetzung der der Maulbeerblätter vollkommen gleichkommt. Professor Abonyi war gerade daran, diese Erfindung zu vervollkommnen — er opferte sein ganzes Vermögen dafür —, doch konnte er diese Aufgabe infolge seines plötzlichen Ablebens nicht mehr lösen. Kurz vor seinem Tode hat Professor Abonyi eine ausführliche Abhandlung über seine Erfindung dem Professor Simanek überreicht. Dieser bestätigt nun nicht nur die wertvolle Erfindung des verstorbenen Dr. Abonyi, sondern erzählt, daß er Seidenkokons gesehen habe, die von Raupen stammen, welche mit synthetischer Nahrung gefüttert wurden. Wenn es gelingen würde, die bedeutende Erfindung Professor Abonyis zu vervollkommnen, so könnte Ungarn in der Seidenproduktion in kurzer Zeit eine ganz hervorragende Stelle einnehmen. P. P.

Polen.

Schwierige Lage in der polnischen Kunstseidenindustrie. Das Bild, das der polnische Kunstseidenmarkt bietet, ist recht trübe. Wohl hat sich in letzter Zeit eine leichte saisonmäßige Besserung eingestellt, doch wird über schlechten Absatz geklagt. Die Kapazität der polnischen Kunstseidenindustrie wird gegenwärtig nur etwa zu 60% ausgenützt. Eine Ausnahmestellung auf dem polnischen Markt nimmt die Kupferkunstseide ein, die sich relativ guter Nachfrage erfreut. Neuerdings hat auch das Interesse für Acetatkunstseide etwas zugenommen. Die Preise sind angesichts der verschärften Konkurrenzbedingungen auf dem Auslandsmarkt recht unbefriedigend. Eine wesentliche Besserung der Marktverhältnisse wird von der Ueberwindung der langwierigen Krise im polnischen Textilgewerbe erwartet.

Eine Fusion in der polnischen Seidenindustrie. Infolge der Fusion der Warschauer Firma Alfred Koplih & Co., Seidengroßhandlung mit der französischen Firma Soieries C. M. R. Ges. m. b. H., welche Firmen vor einem Jahr die Seidenproduktion in Polen aufgenommen haben, entsteht am 1. Januar 1931 eine neue Aktiengesellschaft unter der Firma „Soieries C. M. R. A. G.". Das Aktienkapital soll 1 Million Zloty betragen, wobei 60% auf französisches und 40% auf polnisches Kapital entfallen. Zweck dieser Fusion ist die Aufnahme einer Seidenwarenproduktion in Polen auf breiterer Grundlage. Dr. F. S.

SPINNEREI - WEBEREI

Technische und betriebstechnische Rationalisierungsmöglichkeiten in der Baumwoll-Industrie.

Von Ludwig Geißer. (Nachdruck verboten.)

Bekanntlich sind der Rationalisierung in der Textil-Industrie durch allerlei Umstände gewisse Grenzen gezogen. Es bestehen aber trotzdem viele Möglichkeiten, rationeller wirtschaften zu können, wozu hier nützliche Anregungen gegeben werden, die sich auf die Praxis stützen und auch mit von einer Autorität auf diesem Gebiete stammen: Professor Dr. ing. Otto Johannsen.

I.

Not war in der Wirtschaft schon immer die hauptsächlichste Triebfeder allen Fortschritts. Das wissen wir von den U. S. A. in vergangenem Jahrhundert, als der große Mangel an geeignetem Menschenmaterial die Löhne hochtrieb, was zur Mechanisierung der Arbeit führte, um die teueren menschlichen Kräfte zu ersetzen, und so ging es weiter bis auf den heutigen Tag. Für Deutschland sind die verschiedenen Gründe für die zwingende Notwendigkeit zur raschen Einführung rationellerer Arbeits-Methoden und technischer Verbesserungen genügend bekannt. In verschiedenen Industrie-Gruppen ist die Rationalisierung in verhältnismäßig kurzer Zeit rasch und sehr weit vorgetrieben worden, nur in der Textil-Industrie zeigte sich teilweise ein gewisser Rückstand, der nicht nur allein durch die knappe Kapitaldecke begründet werden kann, denn es steht hier fest, daß bei gewissen Betrieben seit der Vorkriegszeit keine technischen Neuerungen eingeführt wurden. In starkem Gegensatze dazu stehen wieder andere Textilbetriebe, die jede Neuerung prüfen, die für sie Interesse hat, und jeden Vorteil für sich in Anspruch nehmen, so daß man sagen kann, daß diese Betriebe heute ganz vorzüglich gerüstet dastehen für das große Wettrennen um die Weltmärkte, wenn sich diese wieder aufnahmefähiger zeigen. Und deshalb erachte ich es als sehr wichtig, der Textil-Industrie Winke zu geben und Wege zu zeigen, die ein rationelleres Wirtschaften ermöglichen, sich also zu modernisieren, solange es noch Zeit ist, denn jede technische Verbesserung bedeutet Ersparnis.

Zunächst also die Ueberlegung: gerade deshalb, weil in der hochspezialisierten Textilindustrie die Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Material, sowie zwischen Mensch und Technik viel feinere sind, wie in allen übrigen Industrien, ergibt sich für die Rationalisierung stets eine Sachlage, die gut durchdacht sein muß, weil immer Zweck, Vorteil, Wirkung und Nutzen zusammen und auf weite Sicht betrachtet werden müssen. So z. B. ist die Anschaffung von Automaten-Webstühlen wohl eine rationelle Maßnahme, die nicht nur eine Sache der Weberei, sondern in gleichem Maße der Spin-